Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 26. Dienstag, den 30. März 1847.

An die geehrten Leser.

Mit der heutigen Nummer schließt das gegenwärtige Quartal. Die geehrten Interessenten sowol als auch die, welche unsere Blätter zu halten geneigt sind, werden ergebenst ersucht, ihren Beitritt in der Redaktion (Bäckerstraße No. 90.) zu erklären. Wer von den geehrten Interessenten bei der heutigen Nummer nicht absagt, wird angenommen, daß er die Blätter ferner beibehält, und wird von denselben der Pränumerations-Betrag von 12 1/2 Sgr. gegen einen Coupon eingezogen, da nur gegen dessen Vorzeigung die neue Nummer verabfolgt wird. Auswärtige werden ersucht, ihre Bestellungen bei Zeiten noch bei den ihnen zunächst liegenden Post-Aemtern oder den bekannten Herren Commissionairen abzugeben, da später eingehende Bestellungen nicht vollständig ausgeführt werden können. Die Redaktion der Silesia.

Zur gefälligen Nachricht.

Die nächste No. unserer Blätter wird diesmal wegen des Charfreitags am Grünendonnerstag ausgegeben werden; Insertionen ersuchen wir bis Mittwoch Mittag an uns gelangen zu lassen. Liegnitz, den 30. März 1847. Die Redaction.

Reisebeschreibung einer Schlesierin in Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Am 2ten Sonntage, als wir zur See waren, starb ein Maurergeselle, 20 Jahr alt; er hatte seine Lunge schon durch hitzige Getränke vernachläßigt, er wurde mit Steinkohlen beschwert, in Segelleinwand genäht, und ohne alle Ceremonie auf einem Brett in den Abgrund des Meeres geschickt. Es ging stets lustig und heiter auf dem Schiffe zu, nur, wenn es recht stürmte, war heilige Stille, Küsten[1]) und Kasten fuhren von einer Stelle zur andern, alles befand sich im Unterraum des Schiffes und kein Mensch war im Stande seinen Platz zu verlassen, eine Welle flog nach der andern über das Schiff, aber wir sahen unten keinen Tropfen davon. Der Kapitain trauerte noch um seinen Sohn, welcher Steuermann auf einem andern Schiffe war, wo auch bei heftigem Sturm eine Welle über das Schiff schlägt, und die Kajüte mit den Steuermann und 7 Matrosen über Bord warf. Er wollte ihn diese Reise als Steuermann mit sich nehmen. Unsere Reise ging von der Nordsee in den Karnahl[2]) zwischen England und Frankreich durch. Der Karnahl war so breit, daß wir bei Tage nichts, nur Abends die Leuchtthürme mit Mühe an beiden Seiten sehen konnten. Vom Karnahl gelangten wir glücklich auf den Ocean. An der Küste von neu Fundland[3]) trafen uns große Nebel, die uns sehr gefährlich waren; denn vor 2 Jahren ist das schöne Schiff, der Johannes genannt, in dieser Gegend mit 200 Passagieren, von einem englischen Schiffe des Nachts in Abgrund geschmettert worden; der englische Kapitain hat zwar gleich das Nothboot herunter gelassen, aber sie haben nichts mehr gesehen und gehört. Unser Kapitain erzählte es, es ist auch ein Bremer Schiff gewesen; deshalb ließ unser Kapitain aus Vorsicht fortwährend die Glocke läuten, und in's Horn stoßen, bei Tag und bei Nacht; war ein Schiff in der Nähe, gab es gleichfalls seine Signale, damit wir nicht aneinander rücken konnten. Es sind viele Schiffe aus allen Ländern bei uns vorübergefahren; jedes zog beim Vorüberfahren seine Fahne auf und unser Kapitain auch, damit sie wußten, welchem Lande es angehörte; und durch das Horn riefen sie einander zu, unter welchem Grade sie ständen, ob sie gleichlautend wären. Wenn Mittags

1) Kisten.
2) Canal de la Manche.
3) Neufoundland.

die Sonne schien, so wimmelte das Meer von Fischen, ein großer Fisch der Saufisch genannt, sprang in großer Menge über das Meer empor.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Der Breslauer Volksspiegel, herausgegeben von Ferd. Behrend. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. Eine Monatsschrift

Diese Zeitschrift hat längst ihr erstes Jahresfest gefeiert. Trotz der Veränderungen in der Redaktion, herbeigeführt durch das Ausscheiden der Hrn. DDr. Micke und Kopisch ist doch Tendenz und Haltung der Zeitschrift dieselbe geblieben, und erfreute sie sich bei ihrem kurzen Bestehen schon einer bedeutenden Anzahl von Abonnenten, so ist das jetzt noch mehr zu erwarten, als die thätige Buchhandlung Ed. Trewendt, in deren Verlag der Breslauer Volksspiegel übergegangen ist, alles Mögliche zu ihrer Verbreitung thut. Denn sie hat das Format der Zeitschrift vergrößert und den Druck verkleinert und giebt alle Quartale eine Extrabeilage bestehend in einer Lieferung eines Volkstaschenbuches. Der Inhalt ist sehr mannigfaltig der Form nach, aber zusammengehalten durch die Einheit der Tendenz. Er besteht aus gediegenen wissenschaftlichen wie populären Abhandlungen aus dem Staat- und Gesellschaftsgebiet, wie aus den Realwissenschaften, aus interessanten Novellen, humoristischen Skizzen und Notizen und Korrespondenzen. Jedes Heft besteht aus 4 Bogen des größten Oktavformats und das Quartal kostet nicht mehr als 15 Sgr. Ein Jahrgang dieser Zeitschrift für 2 Rtlr. giebt also 48 Bogen des gediegensten Inhalts und ein Volkstaschenbuch von mehr als 20 Bogen. Oeffentlichen Lokalen wie Privat-Lesezirkeln kann diese so billige und tüchtige Zeitschrift bestens empfohlen werden. Auch einzelne Privatleute sind im Stande dieselbe wegen ihres billigen Preises mitzuhalten. Das neueste Heft beschreibt ein Konzert zu L. (höchst wahrscheinlich Liegnitz) und zeichnet mit viel Humoristik mehre Personen, und L'sche Zustände, deren Beziehung jeder leicht finden wird. Die Geschichte ist à la Pechvogel, wenn sie sich auch in andern Kreisen bewegt.

Erklärung.

Das in Nr. 12 des hies. Stadtblattes enthaltene Inserat, wonach die Nothwendigkeit eines zuverlässigen Stubenmalers für Lüben herausgestellt wird, nöthigt mich zu der Erklärung; daß dasselbe von dem Kartoffelkrämer ausgeht und als Rache zu seiner Genugthuung auf die von mir veranlaßte Denunciation und deren Veröffentlichung in Nr. 11 des hiesigen Stadtblattes dienen soll. Ich appellire an das Publikum, — welches ja genügend mit dem Treiben des Obenbezeichneten bekannt ist, — Betreffs meiner Arbeit und Leistung in der Stubenmalerei und bemerke demselben ergebenst, daß ich mich ferner auch in jeder Beziehung befleißigen werde, mir dessen Gunst wie bisher stets zu erhalten und zur Vermeidung von Irrthümer hier noch bekannt mache, daß ich nach wie vor als Maler am hiesigen Orte etablirt bleibe. —

Ferner werden mehre Personen verdächtigt, die außer mir bei dem Denunciationsaufsatze betheiligt sein sollen. — Ich erkläre aber hiermit zur Beruhigung Aller; daß dieser Aufsatz von mir nur **allein** ausgegangen ist und ich auch der Verfasser desselben bin, mithin weder ein Zweiter noch Dritter dabei betheiligt ist. Alle Gerüchte die diesem zuwidersprechen, sind grundlos.

Was in dem mehrerwähnten Aufsatze geschrieben steht, werde ich jederzeit vertreten und vertreten können. Sollten im Publikum noch Zweifel über diese Angelegenheit obwalten, so verweise ich an die hiesige Wohllöbliche Polizeibehörde, die von Amtswegen das ungesetzliche Kartoffelverkaufstreiben inhibirt und dessen falsche Maaße in Beschlag genommen hat.

Lüben, den 25. März 1847. J. Koch, Maler.

Aufforderung
zur Gründung einer Spargesellschaft der ärmeren Klasse.

Die zuerst vom Armen-Commissions-Vorsteher Liedke zu Berlin angeregten Spargesellschaften der ärmeren Volksklasse haben sich in Berlin, Breslau und anderwärts so wohlthätig und als ein zur Hebung der Noth so geeignetes Mittel erwiesen, daß die möglichste Verbreitung solcher Spargesellschaften aller Orten wünschenswerth ist.

Der Zweck dieser Gesellschaft ist: die Zurücklegung der wöchentlichen Ersparnisse in den Sommermonaten, zum Behufe des Ankaufs wohlfeiler Lebensmittel und andrer nothwendiger Bedürfnisse für den Winter, die zur geeigneten Jahreszeit im Großen eingekauft, in der strengen Jahreszeit nach dem Verhältniß der Einlagen an die Gesellschaftsmitglieder vertheilt werden. Dem Arbeiter wird dadurch der Vortheil geboten der aus der allmählichen Aufsammlung der Ersparnisse für den Winter entsteht, wo bei verminderter Erwerbsgelegenheit größere Bedürfnisse sich geltend machen, ferner der Vortheil der aus dem Zeitgemäßen, wohlfeilere Ankauf im Großen und aus der Betheiligung von Zwischenhändlern hervorgeht. Abgesehen von dem unschätzbaren Gewinne der aus dem moralischen Einfluß solcher Spargesellschaften durch Förderung der Ordnungsliebe und der Arbeitslust entstehen muß, und der solchen Vereinen erst ihren höheren Werth verleiht, ist der materielle Gewinn, der sich hierbei erzielen läßt nach den erschienenen Rechenschaftsberichten so bedeutend gewesen, daß derselbe den Betrag des ganzen Anlage-Capitals überstiegen hat, besonders da wo die günstigsten Conjuncturen für den Einkauf umsichtig benutzt, und bei der Verwaltung des Fonds mancher Nebengewinn durch zweckentsprechende Operationen herbeigeführt werden konnte.

Unzweifelhaft dürften wir uns von einer Aufforderung zur Gründung einer Spargesellschaft am hiesigen Ort besten Erfolg versprechen.

Die Leitung und Verwaltung der Angelegenheiten einer solchen Gesellschaft erfordert jedoch mannigfache Mühwaltung eines Vorstandes, und es wird nothwendig, daß sich in jedem Stadtbezirk ein oder zwei geeignete, dem Zweck der Gesellschaft mit warmem Antheil sich hingebende Männer entschließen sich den diesfälligen Geschäften mit freudigem Herzen zu unterziehn.

Wir haben deshalb eine Versammlung

auf den 3. April (Sonnab.) Vorm. 10 Uhr

im magistratualischen Sessionszimmer angesetzt, um über Constituirung über die Bedingungen und Mittel der Wirksamkeit und über den Umfang einer solchen Spargesellschaft, zu berathen, zu beschließen und das Erforderliche zur baldigsten Ausführung vorzubereiten; zu welcher Versammlung wir hierdurch ergebenst einladen.

Liegnitz, den 24. März 1847.

Der Magistrat.

Deutsche Classiker-Sammlung
für Familie und Haus
auf Subscription
vom Bibliographischen Institut in Hildburghausen.

Die deutschen Classiker sind die rechte Unsterblichkeit des deutschen Geistes. Sie sind die Leibwache unseres Volksthums, die beständigen Pfleger und Bildner unsers Wesens, der Stamm, an dem sich der Epheu und das Immergrün des deutschen Gemüths emporrankt; sie sind die unerschöpfliche Fundgrube der Begeisterung für alles Gute, Edle und Hohe.

Kenntniß seiner Classiker ist folglich ein nothwendiges Lebensbedürfniß des deutschen Volks. Es ist das tägliche Brod seines Geistes, die rechte Mutter seiner Bildung, die Spenderin seiner Lust: daher das von Jahr zu Jahr wachsende Verlangen nach ihren Schriften, in welchen jetzt der Landmann, der schlichte Handwerker, der Geschäftsmann, der Beamte nach vollbrachtem Tagewerke die Quelle der Erholung und Erhebung eben so gut suchen wie der Standesherr und der Rathgeber des Fürsten. — Nicht Kastengut sind sie, unsere Classiker, wie wohl ehedem manche es waren; Volksgut sind sie geworden — Volksgut wie die Bibel.

Die besten dieser Schriften zusammen zu stellen auf dem Bücherbrett des Volks — dies haben wir mehrmals schon und mit Erfolg versucht. Durch ein Sammelwerk, welches den Titel führt:

Familien-Bibliothek
der
deutschen Classiker,

soll dies von Neuem geschehen. — Wir dachten uns dabei Göthe's Wort als Motto: **„Deutsche Hausmannkost dem deutschen Geiste!"**

Unsere Familienbibliothek wird Allen gefallen. Sie ist so recht eigentlich Das, was Jeder sich wünscht. Ihr Inhalt umfaßt das Auserlesenste, was die edelsten Geister unserer classischen Zeit von bleibender Fortwirkung auf deutsche Bildung hervorgebracht haben. Ausgeschlossen sind blos die Schriften, für welche, wie für Göthe's, Schillers und Herders Werke, ausschließliche Verlagsrechte noch fortbestehen, und welche die allgemeinste Verbreitung schon haben und sich in den Händen von Hunderttausenden befinden. Im Format paßt sich die Bibliothek der beliebtesten Ausgabe jener Werke an; sie erscheint im sogenannten Schillerformat.

Die deutsche Classiker-Bibliothek
für Familie und Haus

wird complett aus drei Jahres-Serien, jede zu 52 Bänden, bestehen. — Man kann für die erste Serie (den ersten Jahrgang), oder auch sogleich für das Ganze bestellen.

Dabei ist zu bemerken:

Jeder Band vereinigt das Auserlesenste von einem, höchstens zwei, Classikern.
Jeder Band enthält die Lebensbeschreibung des Classikers und eine kritische Notiz über seine Werke.
Jeder Band ist illustrirt mit dem Bildniß des Autors, meisterhaft und nach den besten Originalen in Stahl gestochen.
Jeder Band wird auf feines Papier schön und korrekt gedruckt.
Jeder Band enthält 180 — 250 Seiten.
Jeder Band ist dauerhaft und elegant brochirt.
Jede Woche erscheint (vom 1. Mai d. J. an) ein Band.
Jede solide Buchhandlung besorgt Bestellung und kann Subscribentensammlern Freiexemplare und Rabatt gewähren.

Jeder Band kostet nur 24 Kreuzer rheinl., oder 7 Silbergr. Ct.

☞ **Zu recht zahlreichen Bestellungen auf die Familien-Bibliothek der deutschen Classiker ladet ein die Buchhandlung von Louis Gerschel** in Liegnitz.

Auctionsbekanntmachung. Mittwoch den 31. März d. J. Nachmittags von 2 Uhr ab werden in dem Hause No. 50 Goldberger Straße hieselbst die Nachlaß-Gegenstände der verwittweten Frau Dr. Herzog, bestehend in: Wäsche, Meubles, Hausrath, Kleidungsstücken und einigen chirurgischen Instrumenten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Liegnitz, den 28. März 1847.

Königlicher Kreis-Justiz-Rath
Hoffmann-Scholtz.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Die Eichen-Rinde welche in den diesjährigen Schlägen des Forstreviers Panten geschält werden und im Fuchsberger Forst ungefähr 60 Klftrn. im Rehberger Forst ca. 25 Klftrn. und im Kaltwasser Forst ca. 60 Klftrn. betragen wird, soll am 10ten April c. Vormittags von 10—12 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, in Liegnitz vor dem Glogauer Thor, in einzelnen Parthien oder auch im Ganzen, meistbietend verkauft werden; Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Meistbietenden zur Sicherstellung ihrer Gebote eine angemessene Kaution bei der hiesigen Forstkasse zu deponiren haben und daß die Verkaufsbedingungen in meinem Amtslokal eingesehen werden können.

Oberförsterei Panten, den 24. März 1847.

Der Königl. Oberförster Schmidt.

Zur Prüfung und Aufnahme der neuen Schüler habe ich den 8., 9. und 10. April von 8 Uhr des Morgens und von 2 Uhr des Nachmittags festgesetzt. Liegnitz, den 28. März 1847.

M. Köhler, Director des Gymnasiums.

Leçons de langue et de littérature française.

M. Hutier, Professeur français, Chevalier de la Légion d'Honneur et Auteur de différents ouvrages littéraires, a l'honneur de prévenir le Public, qu'apres un séjour de 16 ans à Berlin, il est venu, avec sa famille, se fixer en cette ville, où, avec l'agrément des Autorités locales, il donnera, désormais, des leçons d'Elocution, de Grammaire, d'Analyse, de Correspondance, de Conversation, de Versification et de Littérature française. S'adresser, pour les conditions, Badehaus, au premier étage, où M. Hutier a son domicile.

Technische Gesellschaft.
Sonnabend am 3. April Vortrag des Hrn. Lehrers Rüffer über **das Leben der Bienen.** Der Vorstand.

Donnerstag, den 1. April Nachmittag 2 Uhr, werde ich gegen 3 Scheffel **hinter der Dänemark am Kretschamstege,** gelegenen Acker, **öffentlich meistbietend versteigern.** Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu eingeladen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

S. Richter, gerichtl. Bevollmächtigter.

Confirmationsatteste ganz neu und sauber lithographirt, sind zu haben in der Königlichen Hof-Buchdruckerei, Bäckerstraße Nr 90.

Der Gasthof zu den drei Kronen in Parchwitz, auf dem Markt gelegen, ist mit oder ohne Aecker, baldigst aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten Das Nähere zu erfragen in Liegnitz Nro. 6 vor der Pforte beim Hausbesitzer.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, das ich von jetzt ab alle Markttage meinen Stand auf dem Ringe, von italienischen Kräuterkäse, ächt Emmenthaler Schweizerkäse, und andere Sorten Schweizer-, Holländer-, Limburger-Sahnkäse, wie auch sehr schöne Brillant- und Stearinkerzen im Ganzen wie im Einzelnen verkaufe. Um gütige Abnahme bittet H. Bükart.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt beim Seilermstr. Keil, Burgstraße No. 264 wohne.

Ullrich, Schieferdeckermstr.

Ein leichter Wagen mit Lederverdeck, ein- und zweispännig zum Fahren, noch so gut wie neu, steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Den verehrten Gönnern, welche bisher in meiner Leihbibliothek lesen, zeige ich ergebenst an, daß vom 1. April d. J. dieselbe sich auf der Burgstraße im Hause des Kaufmann Hrn. Zachler befindet, mit Ihren Wohlwollen zu erfreuen.

Amal. Blumenthal.

Der Möbelverkauf zu Berliner Fabrikpreisen

wird, da der Umziehtag des jetzigen Quartals erst zum 6. April festgesetzt ist, bis dahin noch fortgesetzt. **Das Neue Berl. Möbelmagazin** dicht vor dem Goldbrgr. Thore.

Eine Sendung trockener
Palmöl-Sodaseife à $3\frac{1}{4}$ Sgr.
Harzseife à $3\frac{1}{4}$ Sgr., offerirt
Ewald Helmich, Burgstr. 325.

Hierzu eine Beilage.

Beilage
zu Nr. 26. des Communal- und Intelligenz-Blattes.
Dienstag, den 30. März 1847.

Bei mir lagern gute Schreibfedern in verschiedenen Sorten, großern oder kleinern Parthien zum billigsten Verkauf. Gustav Tettelbach, Goldbrgrstr. 59.

Volksgesangverein.
Donnerstag den 1. April in Walters Lokal.
Montag den 12. April im Badehause.

Zwei lackirte Bettstellen, 1 polirter Kleiderschrank, 2 polirte Komoden und 1 birkenes Nähtischchen sind Burgstraße 260 im Hinterhause zu verkaufen.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Lieutenant v. Wulffen auf Buschvorwerk soll für Rechnung der Erben am künftigen 14. April von Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab im Gasthof zum grünen Baum in Lüben, folgende Gegenstände, als: Uhren, Tabatieren, Porzellan, Gläser, Militair-Effecten, Geschirre, Sattel, Gewehre, Gemälde und Kupferstiche, Bücher und sonstige kleine künstliche Sachen öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Es werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

— Geschäftseröffnung. —

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich unter dem heutigen Tage, in meinem Hause Burgstraße Nr. 325. unter der Firma **Ewald Helmich**, mein Spezerei-, Material-, Tabak- und Cigarrengeschäft eröffne, verbinde zugleich an ein hochgeehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ganz ergebenste Bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen, und verspreche dabei die reellste Bedienung, so wie zeitgemäße Preise.

Mein Bestreben werde ich jederzeit dahin richten, mich des zu schenkenden Vertrauens würdig zu zeigen.

Liegnitz am 30. März 1847.

Ewald Helmich.

Altes Schmelz- und Gußeisen kauft und zahlt dafür die höchsten Preise die Eisenhandlung von L. Wunder in Liegnitz.

J. Schaedlich,
Brunnenbau- und Röhrmeister
in
Liegnitz,
an der Pforte Nr. 3.
neben dem Landschafts-Gebäude

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend ganz ergebenst zu geneigten Aufträgen, namentlich zur Anfertigung aller Arten Sauge- u. Druckpumpen, Druckständer zum vortheilhaften Gebrauch bei Feuersgefahren, Anlage der Röhr-, Quell- und Senkbrunnen, geschmackvoller Fontainen und Cascaden, zweckentsprechend angelegter Röhrenleitungen aus verschiedenen Material; Abtreibung der Bohrlöcher und Absenkungsröhren, ebenfalls aus verschiedenen Material, bis zu einer Tiefe von mehren hundert Fußen rc., so wie überhaupt der Ausführung aller in dieses Fach vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung der strengsten Reellität bei prompter und solider Ausführung der geehrten Aufträge.

Bei dem Dominio Hochkirch, Liegnitzer Kreises, wird mit Termin Johanni c. die Rindviehpacht offen. Kautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pächter wollen sich dieserhalb hierselbst melden. v. Wille.

Ich wohne jetzt am großen Ringe in dem Hause des Herrn Kittelmann, zwei Treppen hoch.

Dr. Hamburger.

Die neuesten Bordüren- und Strohhüte, so wie die schönsten Hut- und Haubenbänder, Blumen, Handschuh; desgleichen Marquisen- und Sonnenschirme sind in größter Auswahl angekommen bei

Moritz Cohn,
kleiner Ring No. 109. unweit der Haynauerstraßen-Ecke.

Die neuesten Strohhüte für Damen, Mädchen und Knaben, von Roßhaar, Italienischen und Schweizer Geflecht, in den bestkleidensten Façons, mit und ohne Ausputz, wie auch die modernsten und elegantesten Marquisenschirme und Douairs

empfingen wieder in größter Auswahl zu den billigsten Preisen **Joseph Cohn & Comp.**
dicht am Rautenkranz.

Julius Kühl,

vormals Sommer in Liegnitz,

beehrt sich einem hochgeehrten Publikum in und außerhalb der Stadt sein großes Lager, die neuesten und modernsten Damen-Schuhe, als: schwarze Zeugcamaschen-Stiefeln, und Schuhe aller Art, Sommer-Kamaschen und Schuhe der neuesten und schönsten Dessins in Wolle und Drilli, Gemsleder-Stiefeln und Schuhe aller Art, Russische Morgen-Schuhe, sowie eine neue Art Gummi-Ueberschuhe für Herren und Damen, vorzüglich dauerhaft und modern, ferner eine große Auswahl moderner Herren-Zeug-Stiefeln, empfiehlt zu den billigsten Preisen der Obige.

Meinen werthen Kunden erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher mit geführte Material-Waaren- und Tabaks-Geschäft am Markte No. 164 am heutigen Tage aufgegeben habe, und nur das am Kohlenmarkt in dem Hause des Schmiedemeister Herrn Brüger fernerhin fortstellen werde, und bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch für die Folge geneigtest bewahren zu wollen.

Liegnitz, den 21. März 1847.

Ernst Hoffmann.

Eine Wohnung in der Bell-Etage von 5 Zimmer mit Balkon, Kochstube, Keller, Boden und Mitbenutzung des Gartens, ist von einer Famile, welche jene von Ostern d. J. ab gemiethet hatte, wegen unvorhergesehener Ortsveränderung aber nicht beziehen kann, baldigst anderweitig mit einem Verlust an der Miethe abzulassen. Das Nähere zu erfahren Hainauerstraße Nr. 285. 1. Etage.

Mittelstraße erstes Viertel Nro. 443 ist ein Laden, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, nebst Beilaß zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Goldbergerstraße Nro. 31., ist die obere Etage, bestehend in 3 Stuben, Alkove, heller Küche nebst Boden- u. Kellergelaß zu vermiethen, sogleich oder Johanni zu beziehen. C. L. Lehmann.

In dem Hause No. 257. Burgstraße im Eckhause ist eine Wohnung von 5 Stuben, 2 Kabinets, Kochstube und Küche, Johanni zu vermiethen bei

Hoffmann, Fuhren-Unternehmer.

Einen hohen Adel und hochzuverehrendes Publikum ladet Unterzeichneter hiermit zur gefälligen Subscription ein.

Die hohen Gagen und Unkosten, welche mir ein vierwöchentlicher Aufenthalt in Liegnitz verursacht, machen erforderlich, daß ein Abonnement auf 20 Vorstellungen eröffnet wird und fällt das Resultat desselben so günstig aus, daß mir pro Vorstellung mindestens Rthlr. 40 gedeckt sind, bin ich mit Vergnügen bereit am ersten Feiertage die Bühne mit meiner gut besetzten Gesellschaft zu eröffnen.

Die Subscriptionsliste liegt zur Einsicht und respectiven Unterzeichnung in der Handlung des Herrn Franz Golz und werden die Unterschriften bis spätestens Donnerstag erbeten.

Die neuen aufzuführenden Sachen im Abonnement wären:

„Der Waffenschmidt. Er geht aufs Gut. Wer ist mit. Bei Hofe der Häßlichste. Der Zauberschleier. Eine Familie. Die Karlsschüler. Der Vetter. Die Namensbrüder. Der Versucher. Die weibliche Schildwache. Des Rathsherrn Töchterlein. Das Mädchen vom Theater. Uriel Acosta. Valentine. Der Wassertrgäer.

Das Billet für Logen oder Sperrsitz ist im Abonnement 7½ Sgr., mithin für 20 Vorstellungen Rthlr. 5 für eine Person.

Indem um recht zahlreiche Unterschriften bittet zeichnet mit aller Hochachtung und Ergebenheit

J. C. Lobe.

Wo und zu welcher Zeit die

Concerte

während des Festes stattfinden, wird in der nächsten Nummer d. Bl. genau angegeben sein. Bilse.

Briefkasten. Der eingesandte Aufsatz: „Die Wanderratte" kann keine Aufnahme finden. D. R.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
28. Früh	27"9"'	† 4°	WNW.	Trübe. Wind.
,, Mittag	27"9,5"'	† 5,5°	NNW.	Trübe.
27. Früh	27"9,75"'	† 2°	NNW.	Trübe.
,, Mittag	27"8,15"'	† 7,5°	NNW.	Halbheiter.
28. Früh	27"7"'	† 1°	SO.	Heiter.
,, Mittag	27"6"'	† 11°	N.	Halbheiter. Abds. trübe.
29. Früh	27"3,5"'	† 7,5°	W.	Heiter, Wolken, stürmisch.
,, Mittag	27"2"'	† 9,5°	W.	desgl.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 26ten März 1847.

	Rtlr.	Sgr.		Rtlr.	Sgr.
Weizen pr. Schfl.	3	20	Kartoffeln pr. Schfl.	1	10
Roggen = =	3	—	Butter . pr. Pfd.	—	7
Gerste = =	2	20	Eier . . pr. Schck.	—	17
Hafer = =	1	13	Stroh . = =	6	—
Erbsen = =	3	—	Heu . . pr. Cntr.	—	26